

Ein Millionen-Auftrag ohne Ausschreibung

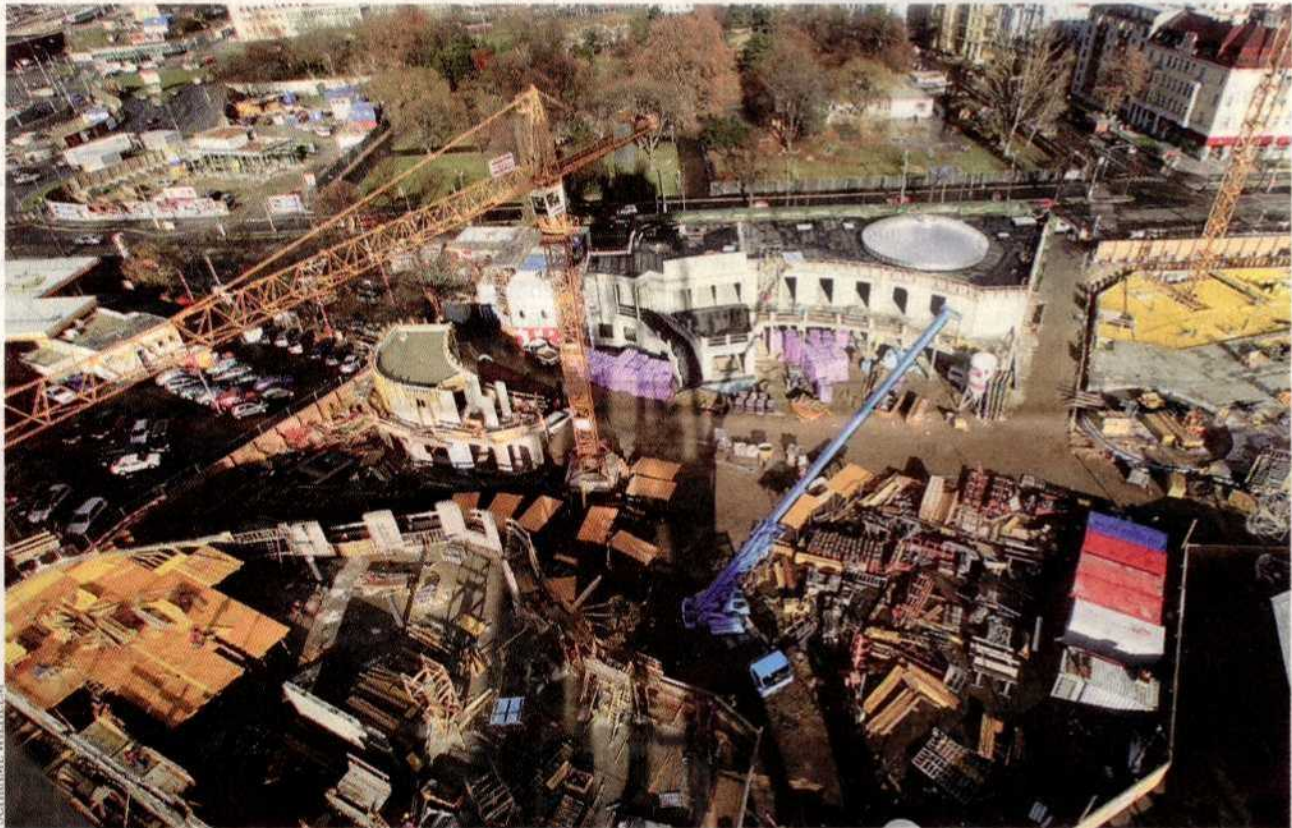
Politstreit – Beim neuen Prater orten die Grünen einen Bauskandal, die Stadt dementiert

Die Wiener Grünen forderten am Montag den Rücktritt von Vizebürgermeisterin Grete Laska. Auch einige Praterunternehmer (der KURIER berichtete) und jetzt die Architektenkammer schießen sich auf Laska ein.

Auslöser für den vorweihnachtlichen Streit ist die laufende Neugestaltung des Riesenradplatzes. 32 Mio. € Steuergeld kostet das umstrittene Projekt. Die im Rohbau bereits errichteten vier Gebäude (zwölf Meter hoch, 19.000 m² Nutzfläche) geben einen Vorgeschmack

auf die künftige Dimension des Entrées. Die Fassaden der Gebäude werden von Kulissenbauern im Wiener Baustil um 1900 ummantelt. Kitschfassade kritisieren heimische Top-Architekten.

Die Planungssprecherin der Grünen, Sabine Gretner, sprach im Magazin *Trend* von Gesetzesbruch: „Der Millionenauftrag



Neuer Riesenradplatz: Die zwölf Meter hohen Gebäude stehen im Rohbau. Heimische Top-Architekten protestieren und reden von Kitsch

wurde seitens der Stadt nicht ausgeschrieben. Das Bundesvergabegesetz sieht ab 80.000 € eine zwingende Ausschreibung vor.“

Laska kontert: „Das Projekt wird nicht von der Stadt, sondern von der gegründeten Riesenradplatz-Errichtungs-GmbH abgewickelt. Die Firma Explore 5D erhielt

den Auftrag von der für die Leasing-Konstruktion verantwortlichen Volksbanken-Gruppe.“

Die Grünen brachten Anfang November im Kontrollausschuss einen Antrag zum Thema ein. Der Antrag wurde – ohne Erklärung – fallen gelassen. Im Dezember soll ein weiterer folgen.

Die Zeit drängt. Am 10. Mai 2008 fährt die U 2 erstmals bis zum Happel-Stadion. Da muss der Riesenradplatz fertig sein. Ab Juni 2008 sollen Tausende Gäste der EURO im Prater ihr Geld ausgeben.

– Michael Berger

INTERNET www.prater.at